

Autorin: Beatrice Gamper



# Der Garten des Lebens – Leben und leben lassen



## Das Leben spricht auf vielfältige Weise zu uns.

Ein Garten ist wie ein kleines Universum. Er hat viele Bewohner. Ist alles im Gleichgewicht und in der Balance, so bereitet er uns wenig Arbeit. Die Herausforderung ist, den Garten so zu bepflanzen, dass die Pflanzen sich wohlfühlen, auch mit der «Nachbarschaft». Kommt etwas in «UN-Ordnung» zeigt sich das sehr schnell. Es kommen ungebetene Gäste wie Raupen, Schnecken, Läuse oder der Kohl wird mit Mehltau bedeckt. Auf unser Leben abgeleitet bedeutet «Ungeziefer» wohl, wir sind von unserem Weg abgekommen oder umgeben uns mit Menschen, welche uns nicht gut tun.

Aus dem Buch «tierisch gut» von Regula Meyer, lässt sich erfahren, was welche Tiere für eine Botschaft bedeuten könnten. Zum Beispiel (Kurzfassungen der Botschaften):

- Die **Häuschenschnecke** zeigt mit ihrem spiralförmigen Haus, dass die Evolution des Geistes bei der Wiederkehr der Alltagsprobleme liegt.
- Ist uns eine **Nacktschnecke** über den Weg gekrochen, signalisiert sie damit, dass wir unseren Mustern aus Bequemlichkeit viel Raum lassen und dadurch erreichte Ziele nach und nach zerstören.
- **Blattläuse** begegnen uns, wenn wir uns emotional verausgaben.

- **Motten** (in Lebensmitteln): Sie kündigen uns eine Veränderung an oder noch besser, sie empfehlen uns, uns zu verändern.

Es ist an uns, herauszufinden, was zutrifft und ob wir die Botschaft ernst nehmen und die nötigen Änderungen oder Handlungen im Leben umsetzen wollen. Mir haben die Erklärungen der Botschaften schon oft hilfreiche Hinweise gegeben.

**Die Frage ist auch immer, wieviel wollen wir in unserem Garten (und Leben) zulassen und wo, wie, eingreifen. Die Pflanzen kommen und gehen. Oft ohne, dass wir sie gepflanzt haben. Es heisst, dass jene Pflanzen kommen, welche die Menschen im Umfeld benötigen.**

Der Garten kann als Spiegelbild unseres Lebens gesehen werden. Er spricht zu uns, durch all die Lebewesen, Pflanzen und Tiere. «Unkraut» kann auch Heilkraut sein. Manchmal ergeben sich Synergien und Nachbarschaften von allein. Pflanzen, welche einander gut tun finden sich. So wie in unserem Leben, wenn Menschen kommen, welche uns unterstützen und bei unserer Entfaltung mitwirken. Im Idealfall ist das gegenseitig. Wir alle kommen ohne «Ge-

brauchsanleitung» auf die Welt und wachsen darin auf. Als Kinder saugen wir alle Eindrücke wie ein Schwamm in uns auf. Wir hinterfragen nichts und so werden wir erwachsen und haben ein bestimmtes Weltbild, welches aber geändert werden kann. Wir könnten z. B. die Sprache des Lebens kennenlernen und was die Herausforderungen uns mitteilen möchten. Je mehr wir lernen die Sprache des Lebens zu verstehen, je mehr können wir erkennen, warum etwas so und nicht anders geschieht. Manchmal fragen wir uns: «Wie kann ich glückliche Zufälle entstehen lassen?», oder warum passiert mir das immer und immer wieder. Täglich schickt das Leben uns Botschaften, es ist an uns, zu erkennen, was sie uns mitteilen möchten. Je mehr wir uns mit unserer wahren inneren Natur verbinden, desto mehr können wir die Botschaften des Lebens verstehen und selbstbestimmter leben. Dabei können uns der Garten, der Wald oder die Natur behilflich sein.

**Was wir mit allen Lebewesen gemeinsam haben ist, dass wir am besten gedeihen mit Liebe und Fürsorge von uns oder unseren Mitmenschen.**

Beatrice Gamper ist  
Coué-Beraterin, Redaktorin und Autorin